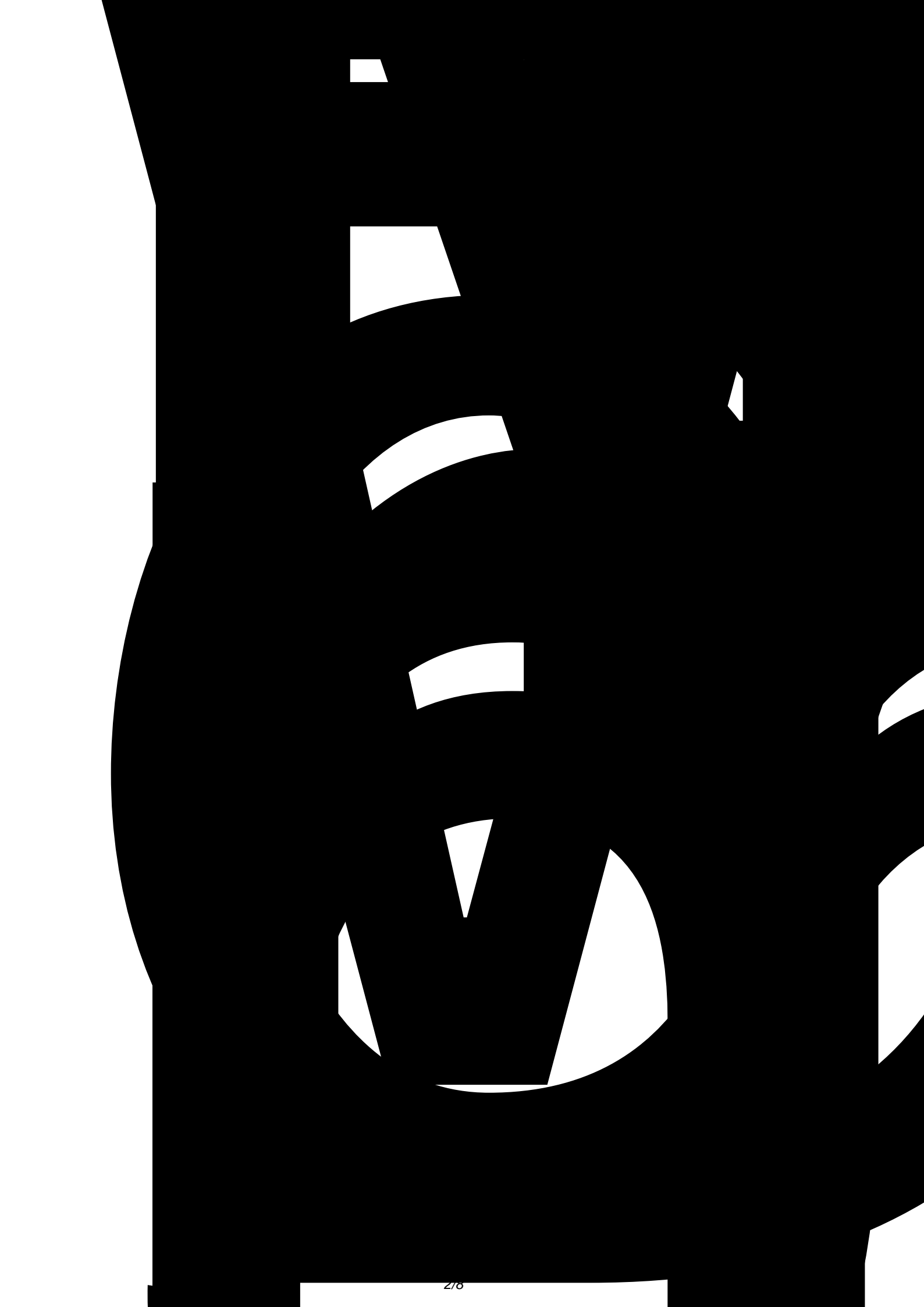


Friedrich

Versuch ... chen Fabeln und Erzählun

Ben Haly



Nicht nur  
Auch ein  
Auch Wi

Erlaube m  
Den recht  
Ben Haly,



Er spricht: Mich  
Du weisst, was durch Fleis und Glück erw

Nur etwas ist dir unbekannt:  
Mein Schwager Amurat, der in Algier gestorben,  
Hat mir den feinsten Diamant  
Durch ein Vermächtniß zugewandt.  
Hier ist er! Ich bemerk's, auch dich erfreut mein Glück.  
Dir dank ich für dieß Freundschaftszeichen.  
Verwahr ihn! dir allein darf ich ihn überreichen:  
Nimm ihn für mich in Acht; ich komme bald zurück.

Es sey! versetzt Orchan, mein Selim kann gebieten;  
Orchan wird ieden Augenblick  
Dieß Kleinod wie sein Auge hüten;  
Er, dein Getreuer bis ins Grab.  
Drauf folgt ein Abschiedskuß; der Reisende geht ab.

Allein, v  
Die nicht ... änden?  
Wo ist ... Glaube sch  
Die Lu ... Zeit ansehen,  
Den N ... zu hintergehen,  
Schlei ... in aller Orten nach:  
Den O ... in ihr Bet  
Und M

1) wied  
Und r ... Kleinod a  
Das e ... er Hut, de ... und empfohle  
Der a ... und sprich ... ein Mann,  
Der u ... hlich sche ...  
Was? ... ? Gab ich nicht. -- Ja, weil ichs rühmen soll,  
Du gab ... nen Kuß; der war recht Freundschaftsvoll. --  
Wo ist ... amant? -- Dein Diamant! dir träumt. --

Hier sind nicht viele Reden nöthig.  
Fort! mit zum Cadi!<sup>2)</sup> nicht gesäumt! – –  
Ja, ja, mein Herr, ich bins erbötig.

Sie eilen zum Ben Haly hin,  
Das war des Cadi Nam; und in des Sultans Reichen  
War ihm an Billigkeit kein Haly zu vergleichen,  
Dafern ich recht berichtet bin.  
Der arme Selim sucht, dem Richter seine Klagen  
Mit vielen Worten vorzutragen.  
Er denkt, ein langer Satz scheint manchem Richter schön.  
Orchan lärmt zehnmal mehr. Dem Kläger fehlen Zeugen.  
Er giebt zum öftern zu verstehn,  
Bey einem Baume seys geschehn.  
Das hilft ihm wenig; Bäume schweigen.

Beim Allah! schwört Orchan; der Kläger schwatzt im Traum:  
Ich kenne beide nicht, kein Kleinod, keinen Baum.  
Hört! spricht der Cadi drauf, noch ist hier kein Beweis.  
Kennt Selim noch den Baum? – – Wie sollt ich den nicht kennen! – –  
Verziehe nicht, dahin zu rennen,  
Und hole mir sofort ein Reis.

Er geht. Ben Haly setzt sich nieder;  
Und endlich fragt er mit Verdruß:  
Wie kömmts, daß man hier warten muß?  
Kömmt denn dein Gegner noch nicht wieder?  
Von Rechten hat er mich gelehrt.  
Was will er, daß sein Recht beweise?  
Ist dieser Baum so wichtig gelehrt?  
Braucht man ihn zu finden für Reise?

Nein; einer Reise brauchst du nicht.  
Der Baum ist nah; der fluchter Bösewicht!  
(Ruft Haly zürnend, nach halben Stunde  
War weder Baum noch Diener zu sehn.)  
So wie du mich, dir bekant, gelehrt,  
Und nun verzeihst du dich mir in dem eignen Munde.  
Wolan! daß itzt, vor aller Welt,  
Ein ieder das, was ihm gebührt, empfangel!  
Dem Selim werde flugs sein Kleinod zugestellt!  
Orchan bereite sich zum Strange!

Der Türk besaß die Klugheit nicht,  
Die vielen Christen Häuser baut,

Da mit so blinder Zuversicht  
Kein Bruder hier dem andern trauet.  
Der Irrthum alter deutscher Treu  
Ist mit der alten Zeit vorbey.  
Wir sind der höhern Kunst Exempel;  
Die Einfalt nahm den Handschlag an.  
Was fordert itzt ein kluger Mann?  
Verschreibung, Zeugen, Pfand und Stempel.